

Tätigkeitsbericht unserer Aktionen im Jahr 2012

Liebe Mitglieder, Gäste und Freunde,

aus der Zeitung kann man immer wieder vernehmen, dass Vereine unter Mitgliederschwund leiden. Bei unserem Verein ist das anscheinend nicht so. Mit unseren Aktivitäten, so mein persönlicher Eindruck, sind wir auf einem guten Weg und sprechen die heimatlichen Interessen der Menschen an. Die Entwicklung unseres Mitgliederstandes ist weiterhin erfreulich und ich bin guter Hoffnung unser 500. Mitglied in den kommenden Monaten begrüßen zu dürfen. Mit unserem Auftreten, unserer Darstellung nach außen, schaffen wir es immer wieder, die Heimatgefühle für unser Schweinheim zu wecken. In Briefen und E-Mails, auch in persönlichen Gesprächen werden wir für unser Engagement gelobt und aufgefordert, so weiterzumachen. Das erfüllt mich mit Freude. Wilhelm von Humboldt deutscher Gelehrter und Staatsmann, hat einmal gesagt: „Die wahre Heimat ist eigentlich die Sprache“. Dieses Zitat passt sehr gut zu einem unserer Themen in unserer Jahressgabe 2013.

Schauen wir gemeinsam zurück auf das Jahr 2012. Es war ausgefüllt mit Berichten, Veranstaltungen, Busfahrten, Aktivitäten und Versammlungen. Die Teilnehmerzahlen spiegeln die hohe Akzeptanz der Schweinheimer Bevölkerung für unser Tun wider. Dafür danke ich Ihnen, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.



Die Arbeiten in der Geschäftsstelle häufen sich. So erhalten wir paketweise, es war auch schon ein Waschkorb dabei, Bilder und Dokumente aus Nachlässen. Unsere elektronische Datenbank füllt sich zusehends und Günther Sommer, unser 2. Vorstand, der sich um die Technik kümmert, ist permanent dabei die Datenmengen zu optimieren und weitere Sortierkriterien einzurichten.

Anonym erhielten wir ein „Protokollbuch des Armenpflegeausschusses“ aus Schweinheim. Diese wahre Fundgrube über Ereignisse in der Schweinheimer Bevölkerung aus der Zeit um 1820 ist in unterschiedlichen Handschriften niedergeschrieben. Josef Syndikus, Ehrenmitglied und langjähriger Fachbeirat, hat sich diesem Protokollbuch angenommen und es auch ausgewertet. Josef gehört zu der Generation, die die altddeutsche Sütterlinschrift noch gut lesen können. Das Protokollbuch hat über 250 Seiten und die Texte liegen mittlerweile, dank der akribischen Arbeit von Josef, dem Heimat- und Geschichtsverein in digitaler Form vor.



Theo Schadlers Vortrag „Der Kampf um Schweinheim – Karwoche 1945“ erfreute sich auch im vergangenen Jahr weiterhin regem Zuspruch. Weit über 200 Teilnehmer, Jahrgänge, auch Mitglieder aus anderen Vereinen, durchlebten die geschilderten dramatischen Tage und Wochen in dem zweiteiligen Vortrag.

Der Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg-Schweinheim hatte in einem Schreiben an Herrn Oberbürgermeister Klaus Herzog um eine Restaurierung des Bildstockes in der Unterhainstraße gebeten. Die zuständige Denkmalschutzbehörde in Aschaffenburg, Frau Förster, veranlasste nach einem Lokaltermin, dass der Bildstock fachmännisch überarbeitet wurde. Wir beteiligten uns finanziell an dieser Restaurierung, mit einem Beitrag aus „Spenden für Bildstöcke“ und übernahmen die Kosten für das Metallkreuz auf dem Kopf des Bildstocks.



Wir schlugen der Stadt Aschaffenburg vor, einen Johann-Lindenberger-Platz am Maibaum in der Marienstraße, einen Adalbert-Kapperer-Platz im Neubaugebiet Gäspfad und eine Josef-Zeller-Anlage an der Gutwerkstraße zu benennen. Die Schweinheimer Bevölkerung nahm regen Anteil bei den einzelnen Festakten am 30. April, 7. und 11. Mai. Wir danken allen Bürgern für die Teilnahme. Gemeinsam mit den Vorstandskollegen und Mitgliedern des Vereins, bedanken wir uns auch für den Beschluss der Aschaffener Stadträte, unsere drei vorgeschlagenen Plätze nach verdienten Schweinheimer Bürgern zu benennen. Den Schweinheimer

Stadträten und im Besonderen dem Vorsitzenden der Schweinheimer CSU, Thomas Gerlach und auch unserem Bürgermeister Werner Elsässer, die sich gemeinsam für diese Vorschläge stark gemacht haben. Oberbürgermeister Klaus Herzog, dem auch unser herzlicher Dank gilt, traf bei seinen Ansprachen die richtigen Worte bei der Aufzählung der Verdienste von Johann Lindenberger, Adalbert Kapperer und Josef Zeller. Danke schön auch an das Main-Echo für die ausführliche Berichterstattung.

Mit Mertens-Reisen ging es im Mai nach Bamberg. Dort am Kongress- und Kulturzentrum übernahmen die beiden Stadtführer zwei Gruppen. Der Weg führte uns an der Regnitz entlang, bis in die Altstadt. Der zweistündige Rundgang „Faszination Weltkulturerbe“ öffnete Augen und Ohren für diese beeindruckende Kulturstadt. Wir konnten staunen – Bamberg und sein Dom hatten wirklich viel zu bieten.



Im Rahmen von BayernTourNatur führten wir im Mai einen Friedhofs-gang auf den Erbig und Judenfriedhof durch. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich über 60 Teilnehmer ein. Klaus Friedrich Brox, erklärte fachmännisch und mit Leidenschaft die Geschichte des Friedhofs und ging auf einzelne Beschriftungen der Grabsteine ein.

Ebenfalls im Rahmen von BayernTourNatur übernahmen Willi Kempf und Rudi Raub im Juni eine Mühlenwanderung am Hensbach entlang bis zur Eckertsmühle. Vierzig Teilnehmer fanden sich am vereinbarten Treffpunkt an der Dümpelsmühle in der Gailbacher Straße ein.



Im Sommer konnten wir, welch eine Freude, unser 450. Mitglied, Frau Rosemarie Roth, geb. Kunkel, ehemals Hensbachstraße, begrüßen.

Mit 30 Teilnehmern besichtigten wir im Industriegebiet Nilkheim die Fima Suffel-Fördertechnik, die im Jahr 2012 ihr 50. Firmenjubiläum feierte. Sie hatte ihre Wurzeln in Schweinheim. Neben einer Einführung durch Herrn Martin Suffel in die Geschichte der Firma konnten wir uns anschließend bei einem Rundgang von den modernen Produktionsanlagen der Gabelstaplerherstellung der Firma Linde überzeugen. Vielen Dank an

die Familie Suffel für die Gastfreundschaft und die vorbildliche Organisation.

Im August gedachten wir auf Anregung von Alfred Hettinger mit einem Artikel im Mitteilungsblatt der Einweihung des Kriegerdenkmals am Luitpoldplatz. Ein Auszug aus dem „Beobachter am Main“ vom 7. August 1922 schilderte die Bedeutung dieser Totenehrung des Weltkrieges. Es sei, so die damalige Zeitung, auch ein hervorragendes Schmuckstück des Ortes.

Im Herbst berichteten wir im Mitteilungsblatt über mehrere Folgen eine interessante Zusammenfassung zur Geschichte der Entwicklung der Schweinheimer Steinbrüche. Josef Syndikus hatte bei seinen Recherchen Unterlagen des Stadt- und Stiftsarchivs nutzen können.

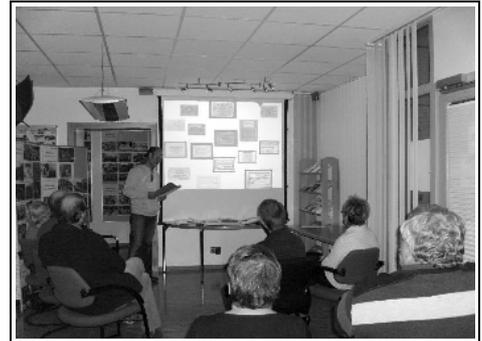
Eine Geschichte vom Bunker an der Turnhalle hatte Alfred Hettinger initiiert. Theo Schadler und Alfred haben den Eingang besichtigt und fotografiert. Ein Aufruf im Mitteilungsblatt zu Zeitzeugen war erfolgreich. Eine Krankenschwester, die seinerzeit dabei war, berichtete uns Details. Zwei ehemalige Soldaten fertigten Lagekizzen des unterirdischen Bunkers. Wenn wir den zum Bombenabwurf 1943 geschriebenen Artikel im Main-Echo Archiv gefunden haben, gibt es eine Fortsetzung. Allen Beteiligten jetzt schon ein Dankeschön.



„Ein Buch wird 100“ – unter diesem Motto gab es im September eine Gemeinschaftsveranstaltung des Heimat- und Geschichtsvereins und der Bücherei Maria Geburt. Mit Vorträgen würdigten wir die Verdienste Pfarrer Johannes Schweinfests, der die Geschichte Schweinheims 1912 in einem Buch zusammengetragen hat. Fast 100 Teilnehmer, auch eine 100-jährige Schweinheimerin, fanden sich ein, lauschten der Moderation von Karl Heinz Pradel und Sigrid Sauer und hörten den Beiträgen von Konrad Sauer, Theo Schadler und Josef Syndikus mit großem Interesse zu.

Unsere Herbst-Busfahrt führte uns über Mainz, Bingen, Bacharach und Boppard nach Koblenz. Beginnend am Deutschen Eck, dem Wahrzeichen der Stadt Koblenz mit einem monumentalen Reiterstandbild des Deutschen Kaisers Wilhelm I. an der Moselmündung in den Rhein, gab es unter der Führung von Klaus Friedrich Brox eine Besichtigung von historischen Bauwerken.

Im Oktober hielt Burkard Simon einen Vortrag zum Thema „Historisches Geld“. Locker und witzig erzählte er sachkundig von seltenen historischen Geldscheinen und Münzen aus unserer Region. Dabei ging es um Millionen, Milliarden und Billionen. Die schönsten Aschaffenburgische Geldscheine stammten von dem fränkischen Künstler Heinz Schiestl. Mit Fachwissen ging Simon in seinem Vortrag auf die einzelnen Inflationszeiten und auf die Entwicklung und Druck der Geldscheine ein.



„Einladung zum Jahrgangstreffen“, so nannten wir im September unsere Ausstellung von Jahrgangsbildern. Über 200 großformatige Fotos der Jahrgänge 1874 bis 1960 waren zu besichtigen. Wegen der großen Nachfrage verlängerten wir die Ausstellung bis Ende Oktober.

Hans Kolb, Mundartforscher, Gönner und Unterstützer unseres Vereins ist im Oktober mit 85 Jahren verstorben. Unser Fachbeirat Willi Kempf war seit seiner Kindheit mit Hans Kolb befreundet. Zum Gedenken hat er einige Geschichten zur Verfügung gestellt, die wir im Mitteilungsblatt veröffentlicht haben. In der diesjährigen Jahressgabe gehen wir auf unseren Schweinheimer Dialekt ein. Diese Ausarbeitung stammt von Hans Kolb, der sich vor Jahren bereits diesem Thema mit Herzblut dem Schweinheimer Dialekt gewidmet hatte.



Die Jahresabschlussveranstaltung mit 30 Teilnehmern war unsere Weihnachtsmarkt-Busfahrt nach Wiesbaden und Rüdesheim. Nach einem Aufenthalt auf dem berühmten Sternschnuppenmarkt in Wiesbaden ging es anschließend nach Rüdesheim. Vorweihnachtlich eingestimmt brachte uns dann der Bus gegen 19 Uhr nach Schweinheim zurück.

Eine elektronische Zusammenfassung unserer Berichte im Mitteilungsblatt der Jahre 2066 bis 2012 hat unser Mitglied Ursula Kurz, gemeinsam mit ihrem Mann erstellt. Dank dieser Fleißaufgabe können wir Ihnen allen problemlos diese Berichte aus dem Mitteilungsblatt ausdrucken und geheftet zur Verfügung stellen.

Unsere immer Aktiven, Helfern und Schreibern, Martina Bauer, Klaus Friedrich Brox, Alfred Hettinger, Anton Hirsch, Willi Kempf, Alois Kolb, Norbert Kolb, Rudi Raub, Josef Saalbach, Günther Sommer, Toni Staudt, Josef Syndikus, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Danke auch der Schweinheimer Bevölkerung die uns immer wieder mit Wort und Tat unterstützt und auffordert, so weiterzumachen.

Unsere Spender und Gönner möchte ich an dieser Stelle unseren besonderen Dank aussprechen. Ohne solche Zuwendungen könnten die Ziele und Aktivitäten unseres Vereins so nicht bewältigt werden. Spenden helfen uns, die finanzielle Situation zu meistern. Nur so können wir mit Zuversicht mit unseren Aktivitäten-katalog nach vorne schauen.

Auch nur deshalb konnten wir unsere technischen Voraussetzungen auf einen neuen Stand heben, damit wir weiterhin interessante Veranstaltungen durchführen können. So sind wir in der Lage, gewünschte Bilder in Fotoqualität auszudrucken, was mittlerweile einen guten Anklang gefunden hat und die Nachfrage nach solchen qualitativen Bildausdrucken steigt.

Mit unserem Bildarchiv und unseren Dokumentationen sichern wir einerseits ein Kulturgut unseres Stadtteils Schweinheim und andererseits stellen wir der Öffentlichkeit unser Bildarchiv und Dokumente auf verschiedenen Medien, bis zum hochqualitativen Ausdruck zur Verfügung. Eine Dame, die außerhalb von Schweinheim wohnt, sagte mir einmal am Telefon: „Wenn ich auf Eure wunderbar gestaltete Homepage schaue, dann kann ich mich an den Bildern gar nicht sattsehen. Jedes mal habe ich dabei Heimatgefühle.“ Auch aus USA und dem europäischen Ausland erhielten wir Briefe und Mails mit ähnlichen Aussagen und Lobesworten zu unserem Auftritt im Internet, der die Heimat nicht vergessen lässt.

Die nächsten Jahre, (in drei Jahren haben wir 10-jähriges), sind weiterhin voller Herausforderungen für unseren Heimat- und Geschichtsverein und ich wünsche mir weiterhin Ihre Beteiligung, Ihren Rat, Ihre Anregungen und Unterstützung bei der Bewältigung unserer selbst gesteckten Ziele.

Den Vorstandsmitgliedern, Beiräten, Gründungsmitgliedern, allen Fachbeiräten, Unterstützern und im Besonderen der Familie Giegerich gilt unser aller Dank für das vergangene Jahr und ich freue mich weiterhin auf die angenehme und kollegiale Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Unsere Motivation stärken wir immer wieder mit unserem Wahlspruch:

WIR LIEBEN HEIMAT.

Karl Heinz Pradel
1. Vorsitzender

Im März 2013